



## „Durch nachhaltige Bewirtschaftung nimmt die CO<sub>2</sub>-Speicherleistung der Wälder zu!“

**Rund ein Drittel der Landfläche unseres Planeten ist von Wäldern bedeckt. Eine immense natürliche Ressource, die fortlaufend Kohlendioxid aufnimmt, Kohlenstoff speichert und Sauerstoff produziert. Die Wälder sind unverzichtbar für das Leben auf der Erde, denn sie haben einen direkten Einfluss auf das globale Klima. Professor Dr. Michael Köhl, Leiter des Instituts für Weltforstwirtschaft an der Universität Hamburg, erläutert die Hintergründe.**

### **Herr Professor Köhl, wieso haben die Wälder eine Bedeutung für das Weltklima?**

Wälder beeinflussen das Klima auf drei Wegen: Sie entziehen der Atmosphäre Kohlendioxid, sie verdunsten Wasser, wodurch sie zur kühlenden Wolkenbildung beitragen, und sie absorbieren Sonnenlicht und tragen damit zur Abkühlung der Erdoberfläche bei.

### **Welches Gewicht haben vor diesem Hintergrund die nachhaltig bewirtschafteten Wälder auf der Nordhalbkugel?**

In nachhaltig bewirtschafteten Wäldern wird nur maximal so viel Holz geerntet wie nachwächst. Die entnommenen Bäume werden zu Holzprodukten weiterverarbeitet, der im Holz enthaltene Kohlenstoff bleibt gespeichert. Allein in Baden-Württemberg hat sich zwischen 1987 und 2002 dieser Produktspeicher durch die Nutzung von 190 Millionen Erntefestmetern Holz um rund zwölf Millionen Tonnen Koh-

lenstoff vergrößert. Zugleich wachsen anstelle der geernteten Stämme junge Bäume nach, die wiederum Kohlendioxid aus der Atmosphäre aufnehmen und in ihrer Biomasse binden. Bei Naturwäldern hingegen gleichen sich Auf- und Abbau der Biomasse weitgehend aus. Zwar nehmen auch dort Bäume CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre auf, dafür setzt aber verrottendes Totholz das zuvor gebundene CO<sub>2</sub> wieder frei.

### **Welchen Stellenwert räumt die Politik den Leistungen nachhaltiger Forstwirtschaft ein – zum Beispiel bei den UN-Klimaschutzkonferenzen?**

Der nachhaltig bewirtschaftete Wald als CO<sub>2</sub>-Senke erhält nicht den Stellenwert, der ihm gebührt. Zwar haben die UN-Klimaschutzinitiativen die Anrechnung von Senkenwirkung von Wald auf die nationalen Emissionsminderungsziele ermöglicht, gemäß dem Kyoto-Protokoll allerdings nur bis zu einer bestimmten Obergrenze. In Deutschland liegt sie bei jährlich

höchstens 4,55 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> und somit nur bei einem Bruchteil der Menge, die pro Jahr in den Wäldern gebunden wird. Gänzlich unberücksichtigt bleibt aber bislang die Speicherleistung von Holzprodukten.

### **Wird Holz in der politischen Diskussion derzeit zu wenig Beachtung als CO<sub>2</sub>-Speicher geschenkt?**

Leider wurde die politische Diskussion lange von der UN-Klimarahmenkonvention und dem Kyoto-Protokoll geprägt. Die Waldbiomasse wird einseitig als Kohlenstoffsенке gesehen, die Entnahme von Holz einer sofortigen Freisetzung von Kohlenstoff gleichgesetzt. Für effektiven Klimaschutz sollte man aber den gesamten Forst- und Holzsektor berücksichtigen. Jeder Baum wird früher oder später Opfer der natürlichen Mortalität und durch Zersetzungsprozesse der abgestorbenen Biomasse wird der von ihm gespeicherte Kohlenstoff freigesetzt.

„Jeder Baum wird früher oder später Opfer der natürlichen Mortalität und durch Zersetzungsprozesse der abgestorbenen Biomasse wird der von ihm gespeicherte Kohlenstoff freigesetzt. Daher ist es sinnvoll, in diesen Prozess einzugreifen und den Zuwachs durch Holzverwendung abzuschöpfen.“

**Prof. Dr. Michael Köhl**



Daher ist es sinnvoll, in diesen Prozess einzugreifen und den Zuwachs durch Holzverwendung abzuschöpfen. Holz kann bei energetischer Nutzung zu einer Reduktion der Emissionen, die bei der Verbrennung fossiler Energieträger entstehen, beitragen und bei der stofflichen Verwendung in Holzprodukten die Senkenfunktion für Kohlenstoff verlängern. Glücklicherweise setzt sich diese Sichtweise immer mehr durch. Derzeit werden die entsprechenden Grundlagen erarbeitet, um eine Anrechnung von Holzprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft als CO<sub>2</sub>-Speicher in den internationalen Regelwerken festzuschreiben.

**In Deutschland hat die Bundesregierung eine Charta für Holz initiiert. Demnach soll der Verbrauch von heimischem Holz innerhalb von zehn Jahren deutlich gesteigert werden – zu Gunsten von Klima, Lebensqualität, Innovationen und Arbeitsplätzen. Könnten auch andere**

#### **Länder von den Erfahrungen aus diesem Engagement profitieren?**

Die Charta für Holz hat gezeigt, dass Faktoren wie Klimaschutz, Sicherung von Arbeitsplätzen oder Entwicklung ländlicher Räume durch die Förderung von Waldnutzung und Holzverwendung Hand in Hand gehen. Die Erfahrungen sind durchweg positiv. Deutschland hat mit der Charta ein international viel beachtetes Instrument eingeführt, das seine Nachahmer finden wird.

#### **Müssen Gesellschaft und Verwaltung umdenken und Holz stärker als Bau- und Werkstoff entdecken?**

Das Umdenken hat schon begonnen, nun muss allerdings die praktische Umsetzung folgen. Ich stelle häufig fest: Energieeffizienz, Dauerhaftigkeit, die technologischen Eigenschaften sowie die Klimaschutzwirkung von modernen Holzbauprodukten werden immer noch unterschätzt.

#### **Viele Verbraucher wollen heute durch ihre Kaufentscheidung ein Signal für verantwortungsvollen Konsum setzen und nachhaltig handeln. Was sollten sie bei Holzprodukten beachten?**

Bei Produkten aus heimischem Holz können sie sicher sein, dass das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Denn in Deutschland regeln Wald- und Naturschutzgesetze die ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung. Ergänzend wurde die freiwillige Zertifizierung als Instrument der Anerkennung und als Anreiz für nachhaltige Forstwirtschaft eingeführt. Die Entscheidung gegen Holz aus ungeklärter, oftmals illegaler Herkunft ist für Verbraucher der effektivste Beitrag zum Erhalt der tropischen Regenwälder, zum Klimaschutz und zur Förderung nachhaltiger Forst- und Holzwirtschaft.